

22. Juli 2022, / Auerbacher Zeitung

Zukunftswerkstatt Göltzschtal: Wo Vereine der Schuh drückt

Der Städteverbund macht bei einem bundesweiten Modellprogramm mit. Nach dem coronabedingten digitalen Auftakt kann es nun mit persönlichen Begegnungen weitergehen.

Von Holger Weiß

Auerbach - Lokal haben Ellefeld oder Rodewisch bereits Vereinsstammtische organisiert, um engagierte Ehrenamtliche zusammenzubringen – vor Corona. Mit der „Vereinswerkstatt Göltzschtal“ wird diese Idee nun auf den Mittelzentralen Städteverbund übertragen. Der Einladung in der „Kulturfabrik“ zum Neustart folgten diese Woche trotz Ferien und Hitze über 60 Ehrenamtler von knapp 40 Vereinen aus Auerbach, Ellefeld, Falkenstein und Rodewisch. Zur Einordnung: regional sind etwa 120 Verein registriert.

Der Erfahrungsaustausch in lockerer Runde lebte nicht nur von der persönlichen Begegnung, sondern vor allem vom gegenseitigen Zuhören. Und dabei wurde schnell klar: Ob Kleintierzüchter- oder Kulturverein, Sportler oder Feuerwehrleute – bestimmte Probleme bereiten allen Vereinen Sorgen. Die reichen vom Nachwuchsmangel über mangelnde Wahrnehmung in der Öffentlichkeit bis zu Schwierigkeiten, die die Bürokratie bereitet. „Wo drückt der Schuh?“ – die Frage in der Einladung des Städteverbundes an die Vereinsvertreter erwies sich als der richtige Ansatz.

Doch an den Tischen, an denen die nach Herkunft und Freizeitbereich gemixten Gruppen diskutierten, wurde nicht nur geklagt. Sondern auch Ideen entwickelt, wie sich Probleme vielleicht lösen lassen: ein Vereinstag, der die Vielfalt der Angebote im Göltzschtal aufzeigt. Und neue Einwohner könnten von den Kommunen schon bei der Anmeldung auf das große Angebot hingewiesen werden. Eine Göltzschtal-App könnte bei Vernetzung und Veranstaltungsankündigungen helfen. Ganz oben auf der Wunschliste: ein versierter Lotse in der Verwaltung, der Vereinen beim Beantragen von Fördermitteln hilft.

Andere Ideen wie die mehrfach geforderte Vereinsdatenbank sind längst realisiert, aber kaum bekannt: Sie ist Bestandteil des Internetauftritts des Städteverbundes, dort aber schwer zu finden, weil unter Wirtschaft einsortiert. „Das Angebot werden wir bekannter machen“, versprach Göltzschtal-Koordinator Christian Günther. Und Rodewischs Bürgermeisterin Kerstin Schöniger kündigte an: „Un-

sere Vereinswerkstatt ist keine einmalige Sache. Bis nach der Sommerpause werden sich ein paar Ideen herauskristallisieren, die in die Praxis umgesetzt werden könnten.“ Auf's Reden werde das Machen folgen, versicherte die Sprecherin des Städteverbundes.

Unterstützung erhalten die Göltzschtaler von der Zukunftswerkstatt Kommunen. Das bundesweite Modellprogramm soll großen und kleinen Gemeinden helfen, selbst Lösungen für Probleme zu entwickeln, die sich aus dem demografischen Wandel ergeben, also der älter und weniger werdenden Bevölkerung. Der Göltzschtalverbund hat sich dafür entschieden, seine Verwaltungen für die Zukunft tauglich zu machen sowie gemeinsam nach Lösungen für die Vereine zu suchen.

» Internet: <https://www.das-goeltzschtal.de>

Bildtext: Der Göltzschtal-Bierdeckel. Für die Steuererklärung reicht der Platz auf der Rückseite bekanntlich nicht aus – aber für das Notieren von Ideen oder Kritik zum Städteverbund. Die Bierdeckel werden in den kommenden Wochen bei lokalen Veranstaltungen wie der Kirmes in Rodewisch und dem Stadtfest Auerbach unter die Leute gebracht. Mit Anregungen und Wünschen versehen, hofft der Göltzschtalverbund auf einen regen Rücklauf. Foto: Holger Weiß